

Laibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Hastellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Teil.

Der Justizminister hat den Kontrollor des landesgerichtlichen Gefangenhauses in Graz Julius Ra-bitz zum Verwalter und den Inspektor der Weiberstrafanstalt in Vigau Rudolf Zoratti zum Kontrollor des landesgerichtlichen Gefangenhauses in Laibach ernannt.

Der Justizminister hat ernannt: den Staatsanwaltsassistenten Viktor Verderber in Laibach zum Landesgerichtsrate in Marburg, den Bezirksrichter Raimund Dolezalek in Landstraß zum Landesgerichtsrate und Bezirksgerichts-Vorsteher unter Befreiung an seinem Dienstorte und den Staatsanwaltsassistenten Dr. Gustav Smolej in Laibach zum Landesgerichtsrate in Gills.

Den 7. Juli 1902 wurde in der 1. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXXVII. Stück der italienischen, sowie das Titelblatt, das chronologische und alphabetische Repertorium zur italienischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1901, ferner das XXIII. Stück der polnischen, das XLVI. Stück der böhmischen, das LIV. Stück der böhmischen und ruthenischen, das LV. Stück der slowenischen, das LVI. Stück der böhmischen, das LVIII. Stück der slowenischen und das LXII. Stück der böhmischen, kroatischen, italienischen, polnischen, ruthenischen und slowenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1902 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 5. und 6. Juli 1902 (Nr. 153 und 154) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

- Nr. 178 „Narodni Listy“ vom 30. Juni 1902.
- Nr. 75 und 76 „Nischer Zeitung“ vom 28. Juni und 1. Juli 1902.
- Nr. 26 „Böhmischer Bote“ vom 29. Juni 1902.
- Nr. 27 „Przyjaciel ludu“ vom 28. Juni 1902.
- Nr. 296 „Wiok nowy“ vom 25. Juni 1902.
- Nr. 5 „Tekla“ für Mai 1902.
- Nr. 304 „Słowo polskie“ vom 24. Juni 1902.
- Nr. 146 „Głos narodu“.
- Nr. 13 „Bocian“.
- Nr. 13 „Kolejarz“.
- Nr. 507 „Il Proletario“ Pola, 31. Juni 1902.

Feuilleton.

Ueber unsere Kraft!

Humoreske von Karos.

Gegen Abend ließ der Chef den neuen Kommiss kommen und sprach zu ihm also:

„Junger Mann, ich habe erfahren, Sie rasonieren hinter meinem Rücken!“

(Der neue Kommiss versucht energisch, zu leugnen.)

„Doch, doch, Sie rasonieren! Sie finden, daß Sie Ihr Anfangsgehalt schon lange genug beziehen! Sie sind der Meinung, Ihre Verdienste wären größer als Ihr Verdienst!“

(Der neue Kommiss macht krampfhaftige Versuche, über diese geistvolle Bemerkung zu lächeln.)

„Nun denn, ich bin entschlossen, Ihnen Zulage zu gewähren . . .“

(Das Gesicht des Kommiss verflärt sich in hoffnungsreicher Spannung.)

„ . . . sobald Sie mir den Beweis liefern, daß Sie im Stande sind, eine Prüfung mit Ehren zu bestehen. Die Sache ist einfach.“

(Der Kommiss sperrt die Ohren angelweit auf.)

„Hier sind Kisten mit Liqueuren, feinen Weinen und anderen Waren, die morgen Mittag mit dem Schiffe abgehen sollen; hier ist der Frachtbrief; Sie werden ihn morgen im Zollamt visieren lassen.“

Der Kommiss (erstaunt): „Und was weiter?“

Der Chef: „Das ist alles! Ist der Frachtbrief visiert, so holen Sie die Waren und bringen sie nach dem Schiffe.“

Nichtamtlicher Teil.

Der Dreibund.

Die Äußerungen des französischen Ministers des Aeußern, Herrn Delcassé, über den Dreibund und die Beziehungen zwischen Frankreich und Italien werden von mehreren Wiener Blättern kommentiert.

Die „Neue Freie Presse“ konstatiert, Delcassé könne sich der Logik nicht entziehen, daß der Dreibund überhaupt keinen aggressiven Charakter trage. Der Dreibund bedrohe niemanden, also auch nicht Frankreich. Italiens Politik sei nicht gegen Frankreich gerichtet; Italiens Politik bewege sich dem Dreibunde gemäß in derselben Linie mit der Deutschlands und Oesterreich-Ungarns; es sei also offenbar, daß auch die Politik Deutschlands, daß auch die Oesterreich-Ungarns nicht gegen Frankreich gerichtet sei. Die Darlegungen Delcassés, wie auch diejenigen Cranbornes im englischen Parlamente zeigen, wie mannigfache Kräfte wirksam waren, um die Tripelallianz zu unterwühlen, und sie können Italien belehren, daß die Feinde des Dreibundes auch die Feinde Italiens sind. Es liege besonders in den Interessen Oesterreich-Ungarns kein Moment vor, das eine Freundschaft zwischen Italien und Frankreich ausschloesse, und es gebe gewiß kaum zwei Staaten, bei denen sich in der Politik so schwer irgendein Gegensatz entwickeln könnte wie gerade zwischen Frankreich und Oesterreich-Ungarn. Trotzdem müssen alle Freunde der Tripelallianz den Wunsch hegen, daß die vereinigten Mächte in jeder Hinsicht ernstlich, treu und beständig zum Bunde halten.

Im „Fremdenblatt“ wird betont, daß selbst innerhalb der französischen Presse der Zweifel an den loyalen Tendenzen des Dreibundes im Absterben begriffen sei. Die eminent friedlichen Absichten und Ziele dieses Bündnisses haben nun durch die Interpellationsbeantwortung des Herrn Delcassé und die bei derselben Gelegenheit gemachten Mitteilungen eine urfundiiche Erhärtung erfahren. Nach diesen Erklärungen des französischen Ministers des Aeußern sei der strikte Beweis für die friedliche Signatur des Dreibundes erbracht und kein nationalistischer Ein-

wurf werde dagegen aufzukommen vermögen. Was wiederholt in den Vertretungskörpern der Dreibundstaaten von den leitenden Staatsmännern bekräftigt worden, das habe jetzt ein führender Staatsmann des Zweibundes ausdrücklich bestätigt. Diese Friedens-tendenz habe der mitteleuropäischen Allianz seit deren Begründung innegeohnt, auch hiefür ist der Beweis in den Mitteilungen des französischen Ministers enthalten. Die Erneuerung des Dreibundes ist in „unveränderter Form“ erfolgt. Was also jetzt die französische Regierung zu erfahren in der Lage gewesen, nämlich daß eine jede aggressive Tendenz dem Dreibunde ferne sei, das hat auch die volle Gültigkeit für die Bestimmungen des letzteren überhaupt, denn sie sind ja dieselben geblieben.

Das „Deutsche Volksblatt“ erkennt in den Erklärungen Delcassés gleichfalls eine offizielle Bestätigung des Inhaltes der Dreibundverträge. Es gebe daraus auch hervor, daß nicht erst eine Abänderung der Dreibundverträge nötig war, um Herrn Delcassé in die Lage zu versetzen, die Äußerungen in der französischen Kammer abzugeben. Die Verträge sind in der alten Form erneuert worden und wenn Herr Delcassé ihren friedlichen Charakter betonen konnte, so geschah es deshalb, weil er erst vor kurzem authentische Mitteilungen über ihren Inhalt erhalten hat. Die italienische Regierung habe im Einverständnisse mit den beiden verbündeten Mächten den Inhalt der Verträge vor ihrer Erneuerung dem französischen Kabinette mitgeteilt.

Das „Neue Wiener Journal“ führt aus, daß der Dreibund zwar niemals aggressiven Tendenzen gehuldigt hat, allein in einer kriegsschwangeren Zeit entstanden, doch eine Schutzwehr aufzurichten mußte. Diese Schutzvorrichtung an der französisch-italienischen Grenze habe seither viel von ihrer Gefährlichkeit eingebüßt. Der Dreibund habe sich darum doch nicht geändert, nur habe dieses Bündnis Schöhlinge getrieben, die ineinandergreifen, so daß jetzt eine lebendige Fede gemeinsamer Friedensinteressen sich entwickelt habe.

Der Kommiss (gefränkt): „Es tut mir weh, Herr Prinzipal, daß Sie mir so wenig Intelligenz zutrauen, um die Zulage von einer so leichten Arbeit abhängig zu machen. Um diesen Auftrag auszuführen, braucht man wahrhaftig das Pulver nicht erfunden zu haben!“

Der Chef entfernt sich mit seltsamem Lächeln.

* * *

Schon um 8 Uhr morgens ist der Kommiss auf dem Zollamte und nimmt vor dem Schalter, der die Aufschrift trägt: „Zu verladende Waren“ den ersten Platz ein. Die Zeit vergeht seiner Ungeduld recht langsam. Er sucht sich zu zerstreuen, indem er einige kleine Probleme zu lösen trachtet, zum Beispiel: wonach es in dem Bureau stärker rieche, nach alter Tapete oder nach Raken? oder wieviel kleine Bierede die eisernen Gitterstäbe in der Länge eines Meters bilden und was dergleichen Preisfragen mehr sind. Als er sich an dieser geistigen Gymnastik genügend ergötzt hat, stürzt er sich in die Berechnung seines Budgets, wie es sich nach Empfang der Zulage gestalten wird; dieser angenehme Gedanke nimmt ihn dermaßen in Anspruch, daß er mit Geduld wartet, bis der Beamte seinen Schalter zu öffnen geruht.

Als er sich zu dieser Tat aufschwingt, ist es ungefähr 9 Uhr, und hinter dem Kommiss warten etwa 10 geschäftige Leute auf den Augenblick, wo auch an sie die Reihe kommt.

Ein dicker Herr, der den zweiten Platz einnimmt, stößt ein hoffnungsreiches „Ah!“ aus.

Der Kommiss (den seine glücklichen Träume mild und gütig stimmen, dreht sich mit liebenswürdigem Lächeln um und sagt zu dem alten Herrn): „Seien Sie unbesorgt, mein Herr, ich habe nicht lange zu tun!“ (er hält seinen Frachtbrief in den Schalter).

Der Beamte (der noch nicht ganz wach ist, gähnt energisch; er schließt dabei die Augen, und so ereignet es sich, daß ihm der Frachtbrief auf die Nase fällt, was ihm äußerst unangenehm zu sein scheint): „Geda, Sie, sehen Sie sich doch ein bißchen vor, ja?“ (Glücklicherweise ist er so verschlafen, daß er nicht die Kraft hat, wütend zu werden. Er betrachtet den Frachtbrief zunächst mit starren Augen; offenbar hat er keine Ahnung, was man von ihm will. Der Kampf zwischen Schlaf und Pflicht setzt sich etwa zehn Minuten lang fort. Schließlich gebraucht der Beamte allerlei energische und bekannte Mittel, um wach zu werden; er kratzt sich heftig den haarigen Pelz seines edlen Hauptes, steckt die Finger in die unergründlichen Tiefen seiner Nase u. a. m. Schließlich ist er im Bollenbesitze seiner geistigen Mittel und stößt ein Triumphgeschrei aus.) „Aha! das ist ein Frachtbrief?“

Der Kommiss: „Wie mir dünkt, ja!“

Der Beamte (dem dieser Ton nicht gefällt): „Er ist nicht in Ordnung. Es sollen Flaschen verschickt werden, und der Inhalt ist nicht angegeben . . . (reicht den Frachtbrief zurück). Fügen Sie ihn hinzu!“

Der Kommiss (zieht einen Bleistift aus der Tasche): „Das werden wir gleich haben . . .“ (will schreiben).

Der Beamte (ihm den Frachtbrief fortreichend mit strenger Miene): „Aber, mein Herr, was ist denn das? Mit Tinte, bitte! Sie müssen mit Tinte schreiben!“

Der Kommiss: „Können Sie mir Ihre Feder vielleicht einen Augenblick leihen?“

Der Beamte (über eine solche Redheit außer sich): „Ja, glauben Sie, ich bin dazu da, um Ihnen meine Feder zu leihen! Da hinten liegen Federn!“ (Schluß folgt.)

Politische Uebersicht.

Laibach, 7. Juli.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ bespricht die Einbeziehung der linksseitigen Donau-Gemeinden und sagt, Dr. Zueger habe seinen Erfolgen einen neuen hinzugefügt. Allzu stolz jedoch brauche er auf diesen neuesten Erfolg nicht zu sein, denn die ihm gegenüberstehenden Gegner zu besiegen, sei leicht. Dr. Zueger habe im Gegensatz zu der früheren Mehrheit die Verstadtklungs-Idee erfaßt, schaffe und gebe auch anderen zu schaffen. Bei der Änderung des Gemeindestatuts und der Wahlordnung sei der letzte Rest der Interessen-Vertretung rücksichtslos über Bord geworfen worden. Wenngleich die Interessen-Vertretung zuletzt nur ein weissenloser Schein gewesen sei, so lehne sich doch das gesunde Rechtsgefühl dagegen auf, daß die Innere Stadt in Bezug auf die Zahl der Mandate mit jedem größeren Vorortbezirk auf eine Stufe gestellt werden solle. Unter den Vertretern der Wiener City, aber auch in der Bevölkerung selbst habe sich angesichts der projektierten Defäkalisierung keine besondere Erregung gezeigt. Die Vertreter der City im Gemeinderate scheinen nur eine Hoffnung noch zu haben: die Nichtsanktionierung des Statuts. Solchen Gegnern gegenüber habe Dr. Zueger leichtes Spiel.

Die Nachricht eines englischen Blattes, daß König Viktor Emanuel III. dem Könige Eduard VII. nach dessen Genesung einen Besuch abzustatten beabsichtige, ist, wie man aus London meldet, als sehr verfrüht anzusehen. Es stehe fest, daß bisher ein Meinungsaustrausch zwischen den beiden Höfen und Regierungen über diesen Gegenstand nicht stattgefunden hat. Da die Wiederherstellung des Königs noch geraume Zeit erfordern und er im Hinblick auf die abzuhaltenden Krönungszeremonien zu äußerster Schonung seiner Kräfte gezwungen sein wird, lasse sich gegenwärtig ein Zeitpunkt für den allerdings zu erwartenden Besuch des italienischen Souveräns beim englischen Hofe überhaupt noch nicht in Aussicht nehmen. Im allgemeinen überwiegt die Meinung, daß diese Begegnung erst nach Ablauf dieses Jahres stattfinden dürfte.

Die Petersburger Nachricht, daß der Zar direkt von Vertretern aller Klassen der Bevölkerung die Ansichten über die Lage hören wolle, wird vom „Daily Express“ dahin erweitert, daß der Zar seit langer Zeit die soziale Frage studiere. Ein in Leipzig erschienenes Buch „Neu-Rußland“ habe den Zaren besonders interessiert, und er habe den Wunsch ausgesprochen, den Autor kennen zu lernen. Er habe sich bereits mit dem Leipziger Verleger wegen des Namens in Verbindung gesetzt.

Aus Sophia erhält die „Pol. Korr.“ folgende Mitteilung: Obgleich die anfängliche Lebhaftigkeit der Erörterung der Presse über den angeblichen Zusammenhang des Besuches des Fürsten Ferdinand in St. Petersburg mit der „Königs- und Unabhängigkeitsfrage“ sich nunmehr verflüchtigt hat, dürfe doch die Konstatierung von allgemeinem, bleibendem Interesse sein, daß der Plan der Proklamierung des

Fürstentums Bulgarien zum Königreiche während des Aufenthaltes des Fürsten in der russischen Hauptstadt überhaupt nicht berührt worden ist. Die Anregung zur Besprechung dieser Angelegenheit hätte naturgemäß nur von bulgarischer Seite ausgehen können, dies sei jedoch, wie sich auf Grund von Äußerungen kompetenter Persönlichkeiten versichern lasse, nicht geschehen.

Die „Times“ verzeichnen das Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritte Salisbury's. Das Blatt deduziert, aller Wahrscheinlichkeit nach sei der Grund hierfür die Ernennung Sir Macdonalds, welcher 14 Tage Privat-Sekretär Salisbury's war, zum Chef des öffentlichen Arbeitsamtes. Die „Times“ meinen, Salisbury dürfte sich kaum mehr der Mühe unterziehen, einen neuen Privat-Sekretär heranzuziehen. — Zu dieser Ankündigung meldet die „Westminster-Gazette“, daß die Konservativen den offiziellen Führer ihrer Partei im Unterhause, Arthur Balfour, zum Ministerpräsidenten machen dürften. Chamberlain soll im Kolonialamte belassen werden.

Präsident Roosevelt hielt eine Rede, worin er zuerst über Kuba sprach. Der Präsident sprach ferner über die Schwierigkeiten, Probleme zu lösen, die durch das Anwachsen großer Vermögen in der Hand einzelner Personen und Mitgliederschaften verursacht werden; Vermögen, welche, richtig angewendet, dem Lande zu ungeheurem Nutzen dienen, die aber, falsch angewendet, eine ernste Gefahr zu werden drohen. Der Präsident fuhr fort: „Wir brauchen eine neue Gesetzgebung, die nicht radikal und nicht im revolutionären Geiste verfaßt ist, sondern im Geiste des gesunden Menschenverstandes, der Ehrhaftigkeit und des entschlossenen Willens, die Tatsachen so ins Auge zu fassen, wie sie sind. Insbesondere sind ein Munizipalstaat und eine nationale Gesetzgebung notwendig. Vor allem aber brauchen wir eine ehrenhafte und furchtlose Anwendung der Gesetze, die ohne Ansehen der Person weder die Reichen, noch die Armen bevorzugt.“

Tagesneuigkeiten.

— (Hohe Patienten.) Im Anschluß an die Operation des Königs Eduard erzählt die „Westminster Gazette“ folgende Geschichten von hohen Patienten und ihren Ärzten: Der König hat nicht nur die besten Ärzte zur Verfügung, sondern er gehorcht ihnen auch aufs Wort. Das ist nicht mit allen hohen Patienten der Fall. Vor einem Jahre weigerte sich der Sultan ganz entschieden, eine Operation an sich vornehmen zu lassen, die ein Münchener Spezialist für notwendig erklärte. Abdul Hamid entließ den deutschen Arzt und vertraute sich wieder seinem eigenen Doktor an. Vor einigen Monaten versiel er nun in einen solchen Zustand von Schlassucht, daß eine Operation notwendig erschien. Er unterzog sich dieser Operation aber erst, nachdem er seinen arabischen Arzt auf den Koran hatte schwören lassen, daß schlimme Folgen ausgeschlossen seien. Dr. Lapponi hat mit der Behandlung des Papstes manche Schwierigkeiten. Seine Heiligkeit verstößt häufig gegen die Vorschriften des Arztes in Bezug auf Ruhe und Empfang von Besuchern. Mr. Gladstone setzte großes Vertrauen in Sir Andrew Clark, überschritt aber oft die ihm von diesem im Interesse seiner Gesundheit vorgeschriebenen Grenzen. Man glaubt, daß Cecil

Rhodes so früh sterben mußte, weil er die ärztlichen Vorschriften unberücksichtigt ließ. Dr. Schweninger, Bismarcks Arzt, duldete keinen Ungehorsam. Als er einst eine gewisse Diät vorgeschrieben hatte, fand er Bismarck eine verbotene Speise essend. Ohne ein Wort zu sagen, ergriff er den Teller und warf ihn aus dem Fenster. Der Mann von Blut und Eisen war sprachlos, fügte sich dann aber.

— (Das neueste Schönheitsmittel) ist — die Ruhe! Während man bisher immer von den Mühsalen und den Peinigungen las, die die Schönen auf sich nehmen, um ihre Schönheit zu erhalten, hat man jetzt in Amerika das großartige Mittel gefunden, bei dem das Nützliche mit dem Angenehmen verbunden ist. Die Kur nennt sich „Schönheit durch Ruhe“ und sie wird in dem neuesten Hefte der „Revue“ von einem Arzte namens Dr. Romme eingehend beschrieben. Zahllose junge Personen, so wird berichtet, unterwerfen sich gegenwärtig in Amerika blindlings den Vorschriften der neuen Kur. Es kann einem begegnen, daß man in das Boudoir einer jungen Miß eintritt und diese der Länge nach auf dem Boden ausgestreckt liegen sieht, während die Kammerfrau ihr den Hals mit den beiden Händen umfaßt. Man steht vielleicht überrascht und ist nicht ganz sicher, ob man nicht unversehens Zeuge einer Mordtat geworden ist! — aber weit gefehlt, die Miß ist nur gerade dabei, „ihre Ruheübungen zu machen“. Die Grundzüge der neuen Kur aber sind diese: „Legen Sie sich mit dem Rücken auf den Boden und lassen Sie alle Muskeln, die des Halses, des Rückens, des Kreuzes und der Beine, völlig abgespannt. Es ist nötig, daß Sie Ihren Körper nicht mehr fühlen und daß Sie den Eindruck haben, als wären Sie eins mit dem Fußboden, auf dem Sie ausgestreckt liegen. Jetzt sagen Sie Ihrer Kammerfrau, sie soll Ihren Arm ergreifen. Lassen Sie ihn völlig lose und alle Muskeln der Schulter, des Armes und des Vorderarmes abgespannt. Sie dürfen ihn nicht mehr fühlen, und er muß mit seinem ganzen Gewicht in den Händen der Person ruhen, die ihn hält. Sie müssen den Eindruck haben, daß er nicht mehr einen Teil Ihres Körpers bildet und daß er sich aus „drei Sandsäcken“ zusammensetzt, die lose an der Schulter, am Ellenbogen und am Handgelenk miteinander verbunden sind. Nun tun Sie dasselbe mit Ihren Beinen, alsdann mit Ihrem Kopfe. Ihr Kopf muß wie ein richtiger Ball sich auf Ihrem Halse oder in den Händen der Person, die ihn hält, drehen. . . .“ Doktor Domme, der diese Vorschriften wiedergibt, hat allerdings nur geringes Vertrauen auf die Wirksamkeit dieser Kur; er hält sie für eine äußerst geschickte Erfindung von amerikanischen Ärzten, die die geheimen Wünsche der jungen Mißes, ihren Geschmack an der Koletterie und ihre Faulheit sehr gut auszunutzen wußten. Es wäre auch zu schön, wenn man nur der Ruhe pflegen müßte, um schön zu werden. . . .

— (Ein böser Tag.) Die Londoner „Tit-bits“ erzählen folgende Episode aus dem Leben des kleinen Tommy. Er hatte am vorhergehenden Tage die Schule gestürzt und kam pünktlich und reumütig in die Klasse, wo er mit gesenkten Augen die Entschuldigung auf das Pult des Lehrers legte und sich sogleich in seine Hefte und Bücher vertiefte. Der Entschuldigungsbrief war von der Mutter und lautete: „Sehr geehrter Herr Lehrer! Tommy ist gestern leichtsinnig von der Schule fortgeblieben, aber ich glaube, es dürfte nicht notwendig sein, ihn zu bestrafen, denn er ist meiner Ansicht nach bestraft genug. Zuerst hat ihn der Bub durchgehaut, mit dem er die Schule gestürzt hat, dann hat er von einem Herrn Prügel bekommen, dem er mit der Schleuder etwas ins Auge geworfen hatte, hierauf hat ihm's ein Kutscher mit der Peitsche gegeben, weil er rückwärts auf dem Wagen aufgesessen ist. Zu Hause hat ihn der Vater geprügelt, weil er aus der Schule weggeblieben, und zuletzt habe ich ihn noch gebauert, weil er tod war, als er erfuhr, daß ich es dem Vater gesagt. Er hat also für einmal Schulschürzen fünfmal Prügel bekommen. Er gebene Zemima Atkins.“

Der Schwiegersohn auf Probe.

Humoristischer Roman von Gustav Rehsfeld.

(51. Fortsetzung.)

„Kann es mir denken! Sie wollen Herrn Zimmel über die ganze Geschichte aufklären!“

„Ja, und das heute noch!“

„Schön! Nun hören Sie auch mich einmal gefälligst an! Wenn Sie denken, ich sei Ihrer Tochter wegen in dieses Haus gekommen, dann sind Sie im dicken Irrtum!“

„Was?“

„Ja, im dicken Irrtum! Sie wissen doch, daß Herr Zimmel hier im Hause Schwiegersöhne auf die Probe stellt; das wird er bei mir auch tun, denn, daß Sie's wissen, ich bin zu demselben Zwecke wie meine Vorgänger hergekommen! Ob ich die Probe bestehen werde, ist eine andere Frage, aber das kann ich Sie versichern, um Ihr Fräulein Tochter handelt es sich ganz und gar nicht! Ich verpflichte mich hiermit feierlich, niemals anders als vor Zeugen ein Wort mit ihr zu reden, ihre Gesellschaft sogar zu meiden. Sollte der Zufall uns zuführen, dann werde ich sie nicht anders als eine völlig Unbekannte behandeln!“

„Wer das glaubt!“ rief Müller ungläubig.

„Es wird Ihnen wohl nichts weiter übrig bleiben, Herr Müller!“ erwiderte Max ruhig. „Wählen Sie: Krieg oder Frieden! Entweder lassen Sie mich hier ruhig gewähren, kennen mich nicht und begnügen sich damit, mich zu überwachen, ohne ein Wort zu sagen — ich meinerseits habe Sie nie gesehen — oder Sie sprechen, und dann erfährt heute noch ganz Krusau, daß Sie ein Feigling sind. Ich gehe von Kneipe zu

Kneipe und erzähle überall, wie Sie eine Ohrfeige erhielten und nicht darauf reagierten! Außerdem Sorge ich dafür, daß mein Papa Ihnen seine Sekundanten sendet, und wenn Sie seine Forderung nicht annehmen, dann kommt die Geschichte in das Wochenblatt! Wir werden ja sehen, wie es Ihnen ergeht, wenn Sie es wagen, der öffentlichen Verachtung auf die Dauer die Stirn zu bieten!“

Der Dide wurde grün und gelb vor Angst und Wut.

„Das — das wollen Sie tun?“ gurgelte er hervor.

„Ja, das werde ich tun! Also, bitte, entscheiden Sie sich!“

Der Rentier kämpfte kurze Zeit mit sich selbst, dann unterwarf er sich der höheren Intelligenz seines Gegners — der „Schlechtigkeit“ desselben, wie er sich sagte.

„Gut!“ murmelte er. „Ich werde schweigen, aber nicht etwa aus Furcht! Ich kenne überhaupt keine Furcht! Beobachten werde ich Sie — jede Minute! Wehe Ihnen, wenn Sie gelogen haben, wenn Sie sich meiner Tochter mit einem Blide nur nähern! Zittern Sie dann vor meiner Rache — ich werde unerbittlich sein! Dann spreche ich sofort!“

„Ich wußte es im voraus“, entgegnete Max lächelnd, „daß wir uns einigen würden! Wenn Sie mich erst besser kennen gelernt haben, dann werden Sie einsehen, wie gut ich es mit Ihnen meine!“

„Was wollen Sie damit sagen?“ fragte der Dide argwöhnisch.

„Nichts weiter, als daß da noch ganz in der Nähe ein Geheimnis existiert, das Sie betrifft. Er, der es kennt, wird nicht sprechen, das ist klar, aber ich kann

alles enthüllen! Wenn die Zeit da ist, dann, denke ich, werden Sie mich schon besser schätzen lernen!“

„Zum Kuckuck, werden Sie deutlicher!“

Die Unterhaltung wurde durch den Eintritt Amandus Zimmels unterbrochen, der von einer Beratung mit Adeline und Aspasia kam. Dieselben hatten ihn aufgeheitert, den allzu lebenswürdigen Freier nicht gar zu schonend zu behandeln.

16.

„Sie sehen ja so ärgerlich aus, Herr Nachbar!“ sagte Amandus, als er die verkniffene Miene Müllers gewahrte. „Sie haben wohl verloren?“

Er wußte aus Erfahrung, daß der Dide das Unglück im Spiel nicht liebte.

„Keineswegs!“ nahm Max Schulze lebhaft das Wort. „Ich habe drei Partien verloren, daß es nur so raucht! Herr Müller ist ein gar zu firmer Spieler!“

Diese ungeheuerliche Lüge tat dem Herzen Müllers recht wohl, und er wußte innerlich seinem Gegner Dank dafür. Um an Höflichkeit nicht zurückzubleiben, setzte er die Komödie fort und erwiderte seinerseits, daß Herr Schulze recht gut spiele, es fehle ihm nur an Übung.

„O, Sie sind sehr nachsichtig, verehrter Herr“, versetzte Max äußerst lebenswürdig, „nachsichtig wie alle gediegenen Menschen. Sie wollen den Unterlegenen nicht demütigen, aber man sieht doch sofort, mit wem man zu tun hat. Ich meinstenfalls werde niemals mit Ihnen rivalisieren können. Als Geschäftsmann hat man keine Zeit, sich in den Karten zu verwickeln!“

„Stimmt, stimmt!“ nickte Amandus. „Aber ich begreife noch immer nicht, Herr Nachbar, weshalb Sie so — so ärgerlich aussehen!“ (Fortsetzung folgt.)

(Bleivergiftung nach Biergenuss.) Dr. E. Nise stellte bei einem ihn konsultierenden Herrn chronische Bleivergiftung fest. Aber wie konnte diese entstanden sein? Alle Fragen und Nachforschungen führten zunächst zu gar keinem Ergebnisse. Endlich stellte sich folgendes heraus: Der Herr war seit Jahren morgens täglich der erste Gast in einem Wirtshause und hatte dort dasjenige Bier getrunken, welches über Nacht in der Bleirohrleitung des Zapfapparates gestanden und daraus Blei aufgenommen hatte. (Man darf also morgens beim Frühschoppen nie der erste sein und sich niemals „Nachtwächter“ geben lassen.)

(Zu den seltsamsten Testamenten) gehört, wie wir einer verfrühten Hundstagennotiz entnehmen, zweifellos das eines jüngst in San Francisco verstorbenen Mannes von spanischer Abkunft, Juan Barbo mit Namen. Der Erblasser, welcher, wie es scheint, zeitlebens mit seinen Verwandten in Feindschaft gelebt hat, vermachte sein sehr beträchtliches Vermögen demjenigen unter ihnen, welchen er am meisten haßte. Er stellte als Bedingung der Annahme jedoch, daß der glückliche Erbe das ganze Jahr über pelzgefütterte Kleider — Weste, Hosen, Rod, Paletot und sogar Hut und Mütze sollten mit Pelz gefüttert sein — tragen müßte. Wofern er der Erbschaft entsagte, ging dieselbe unter der gleichen Bedingung an den nächsten Erben über und so immer weiter. Da der erste Erbberechtigte ein sehr corpulenter Herr ist, dessen Umfang durch die Pelzkleidung noch erheblich vergrößert wurde und er außerdem furchtbar unter der Wärme derselben litt, so hat er die Erbschaft tatsächlich schon nach 14 Tagen abgegeben.

(Das Ende einer Weltreise.) Man schreibt aus Sophia: Der bekannte bulgarische Weltreisende Popov, welcher vor zwei Jahren von Sophia aufgebrochen war, um eine Fußreise durch die ganze Welt zu machen und im vorigen Jahre auch durch Österreich-Ungarn kam, befindet sich augenblicklich in London, wo er längere Zeit machte. Dort fand indes die Weltreise Popovs ein rasches Ende. Der Welttourist machte in London nämlich die Bekanntschaft einer jungen Engländerin, Lotte Fredale, welche Erbin eines Vermögens von 260.000 Franks ist und die sich in den jungen Weltreisenden verliebte. Vor einigen Tagen fand bereits die Verlobung des jungen Paares statt. Der glückliche Bräutigam gab seine Weltreise sofort auf und ließ sich im medizinischen Kolleg inskribieren, um seine Studien, die er zum Zwecke der Weltreise unterbrach, fortzusetzen.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

(Schätzungskommission zur Veranlagung der Personaleinkommensteuer.) Se. Excellenz der Herr Finanzminister hat das Mitglied der Schätzungskommission zur Veranlagung der Personaleinkommensteuer für den politischen Bezirk Gottschee, Ferdinand Doganc, Handelsmann in Großaschitz, über sein Ansuchen abberufen und an dessen Stelle den Postmeister und Handelsmann Matthias Hovevar in Großaschitz zum Mitgliede sowie an Stelle des verstorbenen Mitgliedsstellvertreters Franz Znidarsic in Pdensta Vas den Realitätenbesitzer, Handelsmann und Gastwirt Josef Steh in Bobgorica zum Mitgliedsstellvertreter der genannten Kommission für den Rest der Funktionsdauer ernannt.

(Militärisches.) Das t. l. Landwehr-Infanterie-Regiment Laibach Nr. 27 marschiert am 10. d. M. um 4 Uhr früh mit einem Stande von etwa 60 Offizieren und 750 Mann von Laibach nach Wigaun bei Zirkniz ab. Zwischen Laibach und Franzdorf findet eine Übung im Regimentsfeld statt, welcher Se. Excellenz Feldmarschall-Leutnant Viktor Ebler von Laibach, Landwehr-Truppen-Divisions-Kommandant aus Graz beizuwohnen wird. Am 11. d. M. um 6 Uhr früh wird das selbstmäßige Schießen, die Hauptübung, in trübsartigen Abteilungen, vorgenommen werden. — Sodann marschiert das Regiment nach Franzdorf, woselbst es nachmittags 12 Uhr eingedrückt wird.

(Preisaußschreibungen.) Laut Amtsblattes des t. l. Eisenbahnministeriums vom 5. d. M. hat dieses Ministerium für Vorschläge von Bediensteten der staatlichen Eisenbahnverwaltung auf Vereinfachung oder ökonomischere Ausgestaltung des kommerziellen Dienstes, Berringerung des Schreibwerts, beziehungsweise auf Neueinführung Verbesserung und Vervollständigung bestimmter einschlägiger Einrichtungen, und insbesondere solcher, welche im Interesse der Entwicklung des Verkehrs gelegen sind, Preise im Höchstbetrage von 800 K und im Mindestbetrage von 200 K ausgeschrieben. Die näheren Bedingungen hierüber enthält das bezeichnete Amtsblatt.

(Personalnachrichten.) Die Bauadjunkten Otto Müller und der t. l. Eisenbahnbauleitung der Bregenzwaldbahn, und Maximilian Rohlena der t. l. Staatsbahndirektion Wien wurden zur t. l. Eisenbahnbauleitung nach Aßling versetzt.

(Wom Postdienste.) Die Führung der Postablage in Catez an der Save bei Runkendorf wurde mit l. d. M. von Martin Gricar an Emma Gantar, Oberlehrerstochter in Catez, übertragen.

(Reichenbegängnis.) Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung aus Stadt und Land wurde gestern abends um 6 Uhr die sterbliche Hülle der Herrn Amtsdirektors der Krainischen Spartasse Dr. Josef Suppan zu Grabe geleitet. Den langen Trauerzug eröffneten die Waisenkinder der Anstalten Marianum und Lichtenthurn; hierauf folgten die Volksschule des Deutschen Schulvereins unter Führung ihrer Lehrerschaft, der deutsche Kindergarten, das Pensionat Huth, die höhere deutsche Mädchenschule, die Handelslehranstalt Mahr, der katholische Gesellenverein, die Feuerwehren von Gottschee und Laibach, eine Deputation des Turnvereins in Gottschee, der Laibacher deutsche Turnverein, die Ferialverbindung „Carniola“, der schmärzliche Sängerbund, die Philharmonische Gesellschaft, eine Dienerdeputation der Krainischen Spartasse, eine De-

putation der Laibacher Studenten- und Volksschule, eine Deputation des Vereines zur Herstellung von Arbeiterwohnungen, weiters die PP. Franziskaner aus Laibach und die barmh. Brüder aus Kandia. Dem Leichenwagen — es kam hierbei zum erstenmale der neue Glaswagen in Verwendung — fuhr ein eigener Wagen mit prachtvollen Kranzspenden vieler Vereine und Privatpersonen voran. Nach den Anverwandten folgten das Direktorium und die Beamenschaft der Krain. Spartasse, das Gremium der Kaufleute, der Verwaltungsrat der Unterfrainer Bahnen, weiters die Herren: Seine Excellenz Landespräsident Freiherr v. Hein, Seine Excellenz Freiherr v. Schwegel, Hofrat Dr. Graf Schaffgotsch, die Hofräte v. Küling, Dr. Kacic, Lubec und Schaschel, Landesgerichtspräsident Lovcic mit der Beamenschaft der Staatsanwaltschaft und des Landesgerichtes, die Landesregierungsräte Marquis v. Gozani, Ritter v. Kaltenegger, Ritter v. Laschan und Dr. Zupanec, Propst Dr. Elbert (Rudolfswert), die Landesausschussmitglieder Povse, Graf Fellner und Dr. Lavcar, Oberforst Rat Goll, Landes-schulinspektor Koncni (Landeschulinspektor Hubad war dienstlich verhindert), Bürgermeister Hribar, der Präsident der Notariatskammer Plantan, der Präsident der krainischen Advokatenkammer Dr. Majoran, der Präsident der Ärztekammer Dr. Ritter Bleweis von Trstenicki, der Vizepräsident der Handels- und Gewerbelammer Kollmann, der prov. Vorsitzende der Handels- und Gewerbelammer Baumgartner, die Direktoren Schulrat Dr. Junowicz, Hubad (Krainsburg), Levec, Senekovic und Subic, Postdirektor Sorli, Magistratsdirektor Boncina, Domdechant Zamejec, Konfignore Zupan, das Kuratorium der evangelischen Gemeinde, deutsche Landtagsabgeordnete, die Leiter und Lehrer der hiesigen Volksschulen, der evangelische Frauenverein u. c., endlich eine lange Reihe von Leibesräden, insbesondere aus der Damenwelt. Auf den Gassen und Straßen, welche der Zug passierte, brannten alle elektrischen Lichter. Vor dem Trauerhause und vor der Friedhofskirche brachte ein Sängerkorps unter Leitung des Herrn Musikdirektors Zöhner ergreifende Trauerchöre zum Vortrage. — Möge Herrn Dr. Suppan, einem der besten und verdienstlichsten Männer der Landeshauptstadt und des Landes Krain, ein dauerndes Angedenken bewahrt bleiben!

(Physiographie des Laibacher Moores.) Wie man uns mitteilt, wird im Laufe dieses Jahres eine umfassendere, zum größten Teile originelle Arbeit des Direktors der landwirtschaftlich-chemischen Versuchsanstalt in Laibach Dr. Ernst Kramer unter dem obgenannten Titel mit folgendem Inhalte erscheinen: a) Witterungsverhältnisse. b) Geologie und Geognosie des Laibacher Moores und seiner nächsten Umgebung. c) Bodentunde (physikalische und chemische Eigenschaften des Moorbodens). d) Das Quellwasser des Laibacher Moores als Trink-, Nutz- und Veriefelungswasser — chemische Beschaffenheit desselben. e) Das Grundwasser des Laibacher Moores und die Schwankungen seines Wasserpiegels bei Hoch- und Niedrigwasser — chemische Beschaffenheit desselben. f) Der Laibachfluß — chemische Beschaffenheit seines Wassers, Verunreinigung desselben durch Kanal- und Abwässer der Stadt Laibach und Umgebung; die Menge der im Laibachfluß bei Hochwasser gelösten (Pflanzennährstoffe) und suspendierten Stoffe. g) Hydrographische Verhältnisse. h) Der Torf, seine physikalische und chemische Beschaffenheit und sein Heizwert (Kalorien). i) Die Flora des Laibacher Moores in landwirtschaftlicher Hinsicht. k) Die Flora der Hutweiden, der unkultivierten, halb- und rationell kultivierten Wiesen (erläutert an mehreren Beispielen). l) Der Futterwert des auf den obgenannten Weiden und Wiesen gewonnenen Heues auf Grund botanischer und chemischer Analyse. m) Schlussfolgerungen. Es sei hierbei bemerkt, daß im Jahre 1858 im zweiten Hefte des „Vereines des krainischen Landesmuseums“ eine diesbezügliche kürzere, sehr interessante, hauptsächlich die Flora des Laibacher Moores behandelnde Arbeit vom weiland Rufos Karl Deschmann erschienen ist, in welcher schon damals auf die Wichtigkeit einer naturwissenschaftlich-chemischen Durchforschung des Laibacher Moores in praktischer Hinsicht hingewiesen wurde. Allein auf diesem Gebiete ist späterhin wenig geschehen, bis sich nach vollen vierzig Jahren, d. i. vor vier Jahren, mit der Angelegenheit Direktor Dr. Ernst Kramer wissenschaftlich und praktisch zu befassen begann und eine Reihe von Beobachtungen, Messungen, chemischen, botanischen, geognostischen Untersuchungen und praktischen Kulturversuchen u. s. w. vornahm, die heute in naturwissenschaftl.-chem. Beziehung größtenteils ihren Abschluß finden dürften. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Arbeit nicht nur vom wissenschaftlichen, sondern auch vom praktischen Standpunkte einen eminenten Wert beanspruchen wird. Schließlich sei bemerkt, daß alle Interessenten eingeladen werden, diesbezügliche Mitteilungen und Untersuchungsobjekte, wie Gesteine, Torf, Wasser u. c., demselben ein-senden zu wollen.

(Zur Erweiterung der Landwehr-Kaserne.) Behufs Neuverfassung des Bauprogrammes für den Erweiterungsbau der hiesigen Landwehr-Kaserne nach dem vom Landesausschusse umgearbeiteten generellen Projekte wird am 17. d. M. eine gemischte Lokalkommission stattfinden.

(Die zweite öffentliche Schülerproduktion der „Glasbena Matica“, die am 5. d. M. im großen Saale des „Meffni Dom“ stattfand, ergab einen noch durchschlagenderen Erfolg als die vom 3. Juli, und zwar sowohl hinsichtlich der Qualität der Programmnummern als auch hinsichtlich der Ausführung derselben. Die Zöglinge, die sich zunächst im Klavierspielen produzierten, gehörten ausschließlich der Schule des Herrn Procházka an. Sie zeigten alle eine Respekt gebietende technische Fertigkeit, eine reiche Auffassungsgabe und einen sehr feinen Vortrag. Zunächst spielte Fräulein Prelesnik Griegs Finale aus der Sonate in E-moll, op. 7, mit anerkannter Prä-

zision. Desgleichen wurde Cajkovskijs technisch schwierige Polka de Salon, op. 9, von Herrn Reich mit erstaunlicher Leichtigkeit gespielt. Den Höhepunkt aber erreichten die Klavierstücke mit Webers Konzert, op. 79, und Moszkowskijs Konzertwalzer, op. 34. Ersteres spielte Fräulein Rozman aus dem Gedächtnisse und bewies dabei eine Fülle ihres musikalischen Talentes. den Konzertwalzer aber trug Fräulein Schinzi mit Vollenbung und berückender Grazie vor. Beide Fräulein ernteten einen langanhaltenden frenetischen Beifall. Die Klavierschule des Herrn Procházka verdient nach diesen Erfolgen die beste Anerkennung. — Mit den Klaviernummern wechselten gefangliche Solovorträge ab. Fräulein Malič (aus der Schule des Herrn Gerbič) sang Denzas Okobi me ljubila und Schumanns Noč vsako. Sie zeigte ein reiches Stimmmaterial mit ausgesprochenem schönen Altstimme, das bei richtiger Schulung zu den besten Hoffnungen berechtigt. Alle übrigen Sänger und Sängerinnen gehören der bestbewährten Schule Hubads an. Herr Ditrich — ein Anfänger — trug Vilhars Ukazi und das überaus zarte Ce na poljane rosa pado von Benj. Zpavec in einer für den Anfänger sehr löblichen Weise vor. Sein Bariton ist voll, klangreich und sympathisch und dürfte bei andauernder Schulung sehr an Beweglichkeit, Innigkeit und Schmelz gewinnen. Fräulein Povse sang Ljovics Ballade Div zwar nicht mit überreichen Stimmmitteln, aber mit desto größerer Innigkeit und desto tieferem musikalischen Verständnisse, so daß der feine Vortrag sehr sympathisch aufgenommen wurde. Die Arie der Fibes aus Meyerbeers Oper „Der Prophet“ und Mendelssohns „Suleika“ wurden von Fräulein Plauz in glodenheller Reinheit und mit tadelloser Schulung wiedergegeben. Nur wünschten wir etwas mehr Gefühl und Wärme im Vortrage. Die Produktion beschloß Fräulein Mira Dev mit Procházkas neuem würdigen Liebes Zvezde zarizo, das ein schönes Zeugnis für das Komponisten-Talent des Herrn Procházka abgibt, und mit der Arie der Anna aus Marschners Oper „Hans Heiling“. Fräulein Dev ist uns schon aus den Konzerten der „Glasbena Matica“ bestens bekannt. Ihre einschmeichelnde Stimme kam auch diesmal insbesondere bei Zvezde zarizo zur vollen Geltung, und die Sängerin und der Komponist ernteten mit Recht den rauschendsten Beifall. — Das Publikum war ungemein zahlreich erschienen, so daß der ganze Saal gefüllt war. m. p.

(Eingestellte Untersuchung.) Das Landesgericht in Laibach hat die gegen Herrn Friedrich Hobschar, Kaufmann in Laibach, wegen Verdrehens des Betruges anhängig gewesene Voruntersuchung eingestellt, da kein Grund zur weiteren Verfolgung des Herrn Hobschar vorhanden ist.

(Das Gartenfest der Post- und Telegraphenbediensteten), welches am vergangenen Sonntag im Garten des Gasthofes „Zur neuen Welt“ stattfand, erbrachte einen schönen Beweis von den Sympathien, die das Laibacher Publikum den waderen Post- und Telegraphenbediensteten entgegenbringt, denn der Garten war gesteckt voll. Die Unterhaltung gestaltete sich sehr anregend, wozu einerseits der Gesangsclub mit seinen frischen Liebesvorträgen und andererseits die Vereinsmusikantelle, die sehr eifrig aufspielte, wesentlich beitrug. Die Zuzugpost sowie die Telephonprechstelle wurde gern und zahlreich in Anspruch genommen. Unter den Anwesenden bemerkten wir zahlreiche Herren Postbeamten, so Herrn Oberkontrollor Tomazic, Herrn Oberoffizial Butorac sowie zahlreiche dem Postbeamtenstande angehörende Damen. Das Fest fand erst in vorgerückter Stunde seinen Abschluß; die Veranstalter und die Besucher desselben konnten mit dem Erfolge der Veranstaltung voll aufzufrieden sein.

(Vereinsausflug.) Der Laibacher Turnverein „Sokol“ veranstaltete vorgestern nachmittags einen Ausflug nach Stein, woselbst er von der Gemeindevertretung und den nationalen Vereinen empfangen und herzlich begrüßt wurde. Nach einem Umzuge durch die mit Fahnen geschmückte Stadt fand um 5 Uhr nachmittags auf dem Hauptplatz unter Leitung des Herrn Dr. Murit ein öffentliches Schauturnen statt, wobei die Erathheit der Freiübungen und der Übungen am Barren viel Aufmerksamkeit und großen Beifall erregten. Nach dem Schauturnen entwickelte sich in der Restauration des Herrn Kenda eine sehr animierte Unterhaltung; der Gesangsverein „Vira“ brachte hierbei mehrere Lieder mit Geschmack und Präzision zum Vortrage. Es gab auch mehrere Trinksprüche; so sprachen unter anderen die Herren Doktor Lavcar, Bürgermeister Monic, Dr. Rabnhar Vintar und Vinber. — In Stein soll demnächst ein Sokolverein ins Leben gerufen werden; durch längere Zeit nehmen bereits 32 Turner an dem regelmäßigen Unterrichte in den Leibesübungen teil.

(Todesfall.) Im hiesigen Siedenhaufe starb gestern Herr Johann Kovac, gewesener Buchdrucker, nach langer schwerer Krankheit. Herr Kovac war seinerzeit Geschäftsführer der Buchdruckerei Eger, wirkte sodann als Faktor der neugegründeten „Narodna Tiskarna“ und stand sodann in Gemeinschaft mit dem nunmehr auch schon heimgegangenen Herrn Klein eine Reihe von Jahren der Druckerei Klein & Kovac vor, bis er sich endlich ins Privatleben zurückzog. Herr Kovac war einer der ältesten Buchdrucker Krains; er gehörte dem Buchdrucker-Fortbildungs- und Unterstützungsvereine als gründendes Mitglied an. — Das Leichenbegängnis findet morgen um 5 Uhr nachmittags vom Siedenhaufe, Rabeghstraße Nr. 11, aus statt.

(Vereinsbildung.) In Strazisce, politischer Bezirk Krainburg, wurde ein freiwilliger Feuerwehrverein mit dem Sitz in Strazisce gebildet. Die Statuten erliegen bereits bei der politischen Behörde.

(Gemeindevorstandswahl.) Bei der am 24. Juni vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Opliz wurden Franz Bogataj, Grundbesitzer in Altoßitz, zum Gemeindevorsteher, Blasius Debeljak, Grundbesitzer in Altoßitz, Anton Slabe, Grundbesitzer in Pobjelovo Vrbo, und Franz Peternel, Händler in Vestovica, zu Gemeinderäten gewählt.

— (Eine Wallfahrt nach Brezje und Beldeš) wird am 16. d. M. von der slovenischen Marienbruderschaft in Trieste veranstaltet werden. Die Wallfahrer kommen mit einem Sonderzuge an.

— (Todesfall.) In Peral bei Villach starb am 5. d. M. der pensionierte Pfarrer Herr Johann Globocnik im 69. Lebensjahre. Zu Mötschnach geboren, hatte derselbe eine Reihe von Jahren in Pontafel gewirkt.

— (Todesfall.) In Krainburg verschied am 5. d. Frau Franziska Jagodic, die erst 31 Jahre alte Gattin des Malers und Photographen J. Jagodic, und wurde gestern zu Grabe getragen. Das letzte Geleit gab ihr der Lesevereine mit der Fahne nebst zahlreichen Vertretern der Bürgerschaft.

— (Ertrunken.) Am 2. d. M. nachmittags ist der Besitzersohn Josef Bauer in Laze, politischer Bezirk Gottschee, als er mit mehreren Burschen in die Kupa baden ging, unweit der Ortschaft Glablota ertrunken. Der Genannte, welcher des Schwimmens unfähig war, wurde bald darauf aus dem Wasser gezogen. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche verblieben erfolglos.

— (Todesfall.) Am 30. v. M. abends brach der italienische Schleifer Ludwig Medotto auf dem Wege aus einem Gasthause in Rodendorf, Gerichtsbezirk Adelsberg, zusammen und starb. Medotto war ein notorischer Trinker.

— (Tot aufgefunden.) Am 5. d. M. nachmittags wurde im Wald „Stari lag“ bei Bukovica die 72 Jahre alte Bettlerin Gertraud Dagarin aus Knappe, Gerichtsbezirk Bischofslach, tot aufgefunden. Neben der Leiche wurde eine Hade und ein Ridentorb gefunden; die Dagarin dürfte beim Holz sammeln abgeritten, und sodann erstickt sein. — Der in Hfling-Saba als Tagelöhner bedienstete 35 Jahre alte Jakob Otrin aus Dole, Bezirk Loitsch, wurde am 4. d. M. im Fabrikswasserleitungskanal in Seba tot aufgefunden. Otrin war ein dem Trunk ergebenes Individuum.

— (Weim Edelweißpflücken verurteilt.) Aus Radmannsdorf wird uns mitgeteilt, daß am 3. d. M. der 15 Jahre alte Hirt Anton Branc aus Ratschach auf der Alpe Planica beim Pflücken von Edelweiß über eine 20 m hohe Felswand (Vskednjih) abstürzte und tot liegen blieb. Der Leichnam wurde von zwei anderen Hirten bald darauf aufgefunden und nach Ratschach übertragen.

— (Öffentliche Gewalttätigkeit.) Der Arbeiter Franz Debevec, wohnhaft Karlsbaderstraße Nr. 11, ergriffte am 6. d. M. nachts auf der Straße und wurde deshalb von einem Sicherheitswachmann beanstandet. Er beruhigte sich und ging eine Straße weiter. Nach einer Zeit kam er zurück und begann auf den Sicherheitswachmann zu schreien. Da er sich trotz wiederholter Aufforderung nicht entfernen wollte, wurde er verhaftet. Während der Eskortierung widersetzte sich Debevec dem Sicherheitswachmann, wurde handgreiflich, stieß mit den Füßen um sich und versuchte dem Sicherheitswachmann den Säbel aus der Scheide zu ziehen. Der Sicherheitswachmann ist an der rechten Hand verletzt. Die Verhaftung konnte erst vollführt werden, als der Sicherheitswachmann Ausruf erhielt. Debevec ist gewalttätig und wegen Verbrechen der öffentlichen Gewalttätigkeit schon vorbestraft. Der Verhaftete wurde dem Landesgerichte eingeliefert.

— (Scheue Pferde.) Am 5. d. M. nachmittags scheuten auf der Bleiweißstraße die in einen Lastwagen eingespannten Pferde des Besitzers und Cafetiers Franz Krapeš und rannten durch die Bleiweißstraße. Beim Museum stießen sie mit dem Wagen an der eisernen Garteneinfriedung an. Der Wagen stürzte um, und die Pferde blieben stehen. Die Garteneinfriedung wurde beschädigt. Der Knecht Jakob Badlan fiel vom Wagen und zog sich am Kopfe, sowie an den Händen und Füßen mehrere Verletzungen zu.

— (In die Mistgrube gefallen.) Der zehn-jährige Viktor Polanjto, wohnhaft Florianäsgasse Nr. 18, spielte vor einigen Tagen im Hofe des genannten Hauses. Plötzlich brachen unter ihm die Bretter, mit welchen die Mistgrube bedeckt war, ein, und er fiel in die mit Wasser gefüllte Grube. Die Bedienerin Marie Hodebar sah dies und kam dem Knaben zu Hilfe. Der Knabe wurde von ihr im bewußtlosen Zustande aus der Grube gezogen.

— (Verlorene und gefundene Gegenstände.) Am 4. d. M. wurde auf dem Wege von der Petersstraße über den Marienplatz bis zum Franzensquai ein silbernes Armband, auf dem Wege vom Landestheater bis zur Herrengasse eine silberne Brosche und auf dem Wege von der Domkirche bis zur Franz Josefstraße eine silberne Uhr samt silberner Uhrkette verloren. — Der Knecht Franz Krasna, wohnhaft Schießstättgasse Nr. 22, fand in der Sallocherstraße eine silberne Uhr samt Uhrkette. — Auf dem Wege von der Bleiweißstraße durch die Knappgasse zur Post wurde ein goldener Ring und auf dem Wege von der Sallocherstraße durch die Stadt bis zur Wienerstraße eine silberne Uhrkette verloren.

— (Eingeliefert.) Der vom Posten des k. k. Staats-Hengsten-Depots entwichene Gestütsoldat Anton Poznik wurde am 4. d. M. zum Posten eingeliefert.

— (Sonnenferne und Mondnähe.) Bei Beginn der Reisesaison ist es wohl auch angezeigt, eine große „Weltreise“ in Erinnerung zu bringen, an der alt und jung, reich und arm gleichmäßig teilnehmen, zumal wir gerade am 4. d. M. an einer wichtigen Reifestation angelangt sind. Wir meinen die große Rundreise durch das Weltall, welche wir alljährlich einmal auf dem Riesenfahrzeuge „Erde“ durchmachen. Die Hälfte der Reise wurde am 4. Juli kurz nach 2 Uhr nachmittags beendet. Von jenseits der Sonne sind wir in einem gewaltigen Bogen hergereist; der Punkt am „Perihel“, das ist der der Sonne allernächste Punkt der Erdbahn, wo wir uns am 1. Jänner befanden, ist jetzt über 237 Millionen Kilometer in gerader Linie von uns entfernt. Von dort aus sahen wir die Sonnenscheibe viel größer als von dem Punkte, an dem wir uns gegenwärtig befinden.

Denn bei der geringeren Entfernung zu Beginn des Jahres betrug der scheinbare Durchmesser der Sonnenscheibe 32 Minuten und 35 Bogensekunden. Seither hat die Entfernung vom Zentralgestirn beständig zugenommen, und infolgedessen wurde die Sonnenscheibe täglich kleiner, so daß sie jetzt, da wir uns im Maximum der Entfernung von der Sonne befinden — um rund fünf Millionen Kilometer weiter als im Jänner — auch ihren geringsten scheinbaren Durchmesser von nur 31 Minuten und 30½ Bogensekunden besitzt. Ein besonders interessantes Zusammentreffen von größter Sonnenferne und größter Mondnähe an demselben Tage fand am 4. d. M. statt und diese beiden Ereignisse sind kaum durch eine Stunde Zeit von einander getrennt, so daß der scheinbare Durchmesser des Mondes bedeutend größer ist als der der Sonne und 33 Minuten und 20 Bogensekunden beträgt. In der Blütezeit der Astrologie hätte man ein so seltenes Zusammentreffen von „Sonnenapogäum“ und „Perigäum“ des Mondes natürlich nicht vorübergehen lassen, ohne daran die gewagtesten Kombinationen zu knüpfen und je nach den hinzutretenden Erscheinungen „günstige“ oder „ungünstige“ Aspekte darin zu sehen.

— (Der Adria-Klub in Abbazia) veranstaltet Mittwoch, den 24. September, und an den folgenden Tagen das III. internationale Lawn-Tennis-Turnier in Abbazia. Diesbezügliche nähere Auskünfte erteilt Philipp Freiherr v. Reinein Triest oder Abbazia.

— (Kurliste.) In Krapina-Töplitz sind in der Zeit von 22. Juni bis 1. Juli 146 Personen zum Kurzgebrauch eingetroffen.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Es gibt „Dichter“, die keine Zeit verlieren.) Vor kurzem meldete ein französisches Blatt, daß der Fall Humbert von mindestens zehn Dramatikern dramatisch „verarbeitet“ wird. Jetzt haben sich nun beim „Figaro“ drei obdure „Dichter“ gemeldet, um das Vorrecht für drei Dramen zu beanspruchen, an welche sie gegenwärtig „die letzte Hand legen“. Wenn ein Autor durch die Zeitung melden läßt, daß er die letzte Hand an ein neues Drama lege, so heißt das, daß der Dichter in die Prosa des Alltagslebens übergeht, daß er von dem neuen Drama noch keine Zeile geschrieben hat. Aber die Titel der angekündigten „aktuellen“ Dramen sollen trotzdem mitgeteilt werden; sie heißen: „Eine Parlamentswahl“, Komödie in drei Akten; „Die Katastrophe des Luftschiffes „Paz“, Tragödie in fünf Akten und acht Bildern; „Eduard VII.“ Das zuletzt erwähnte Drama wird von dem bescheidenen Dichter eine „Shakespeare'sche Tragödie“ genannt.

Geschäftszeitung.

— (Zur Förderung der Eisen- und Maschinenindustrie.) Angesichts der wenig erfreulichen Lage, in welcher sich derzeit die heimische Eisen- und Maschinenindustrie befindet, hat das Eisenbahnministerium mehrere Verfügungen getroffen, die darauf abzielen, zur Dedung des Bedarfes an Eisenbahnmaterialien und maschinellen Einrichtungen für Eisenbahnneubauten ausschließlich inländische Produzenten heranzuziehen. — So wurden an Bahnbetriebsmitteln bei den österreichischen Fabriken anfangs dieses Jahres 109 Lokomotiven, 71 Tender, 2 Motortwagen, 1668 diverse Wagen einschließlich der Reserveräderpaare im Gesamtbetrage von mehr als 17 Millionen Kronen bestellt, wobei nur inländisches Liefermaterial zur Verwendung kommen darf. Für Beschaffung von maschinellen Werkstätten- und Heizhaus-Einrichtungen wurde den Staatsbahndirektionen vom 1. Oktober des Vorjahres bis Mitte Mai des laufenden Jahres ein Kredit von rund 1.600.000 K erteilt. Auch diese Lieferungen werden nur inländischen Firmen übertragen. Für dieselben Zwecke wurde den Staatsbahndirektionen für das laufende Jahr ein Kredit von etwa 1¼ Mill. Kronen in Aussicht gestellt. — Für bauliche Erfordernisse auf den im Staatsbetriebe stehenden Bahnlinien erfolgte die Lieferung von Schienen, Lachsen und Unterlagsplatten im Werte von beiläufig 5 Millionen Kronen auf Grund eines bestehenden im heurigen Jahre ablaufenden Vertrages. — Betreffs Schaffung des Bedarfes an solchem Materiale für das Jahr 1903 ist mit sieben inländischen Eisenwerken bereits ein Abkommen getroffen worden. — Die Bestellung von sonstigen Eisen- und Stahl-

oder Baumaterialien, Weichen, Kreuzungen, Nägeln, Schrauben etc. pro 1902 ist unter Berücksichtigung der meisten sich mit dieser Fabrikation befassenden, ausschließlich einheimischen Fabriken bereits erfolgt.

— (Viehmarkt.) Auf den am 4. d. M. in Großgaber abgehaltenen Viehmarkt, einen der größten in Unterkrain, wurden über 2500 Kühe und Ochsen und etwa 300 Pferde aufgetrieben. Da außer sehr vielen heimischen Viehläufers auch zahlreiche fremde erschienen waren, herrschte alsbald eine rege Kauflust. Von den Laibacher Fleischhauern wurden mehrere Partien schöner Mastochsen aufgetauft und auf der Bahnstation Rodendorf verladen. Guten Absatz fand auch das Melkvieh, wogegen nach dem Zugvieh weniger Nachfrage gehalten wurde. Die erzielten Viehpreise variierten zwischen gut und mittelgut. Von den Pferden wurde eine Partie von Pferdehändlern aus Ubine aufgetauft und über Laibach nach Italien getrieben. Nur einen geringen Absatz ihrer Waren erzielten die zahlreich anwesenden Krämer.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Zischl, 7. Juli. Heute nachmittags hat im Kurachale die erste Hofjagd in diesem Sommer stattgefunden. Zu derselben hatten sich Seine Majestät der Kaiser in Begleitung des Generaladjutanten Grafen Paar, die Flügeladjutanten, Geheimrat v. Latour und der Leibarzt Dr. Kersl um 11 Uhr 36 Min. mittags mittels Hof-Separatzuges nach Trauttschachen begeben, von wo um 8 Uhr abends die Rückfahrt erfolgte.

London, 7. Juli. (Unterhaus.) In Beantwortung einer Anfrage erklärte der erste Kommissär für öffentliche Arbeiten und Bauten, Douglas, er hoffe, daß die auf den Grundstücken der Regierung anlässlich der Krönung errichteten Tribünen noch zu dem Zwecke werden benützt werden können, zu dem sie errichtet wurden. (Lebhafter Beifall.) Er sei deshalb nicht dafür, daß man sie entferne.

London, 7. Juli. Als sich Chamberlain heute nachmittags in einem zweirädrigen Cab von Westminster nach dem Athenäum-Klub begab, stürzte das Pferd. Chamberlain wurde aus dem Wagen geschleudert und erlitt eine schwere Verletzung an der Stirne. Er wurde in das Krankenhaus gebracht.

Konstantinopel, 7. Juli. Die Blättermeldungen über das Erdbeben in Salonichi sind übertrieben. An mehreren Orten des Vilajets Selanit wurden wiederholt Erdstöße verspürt. Einige Gebäude wurden beschädigt. Es kamen jedoch keine Menschen hiebei ums Leben.

New York, 7. Juli. Ein heftiger Sturm hat im Westen des Staates New York gewüthet. Infolge des Unwetters traten die Flüsse aus, Brücken und Häuser wurden fortgerissen und Straßen überschwemmt. Der Schaden wird auf mehrere 100.000 Dollars geschätzt.

Port Arthur, 7. Juli. Die Cholera greift in der Mandschurei längs des Liao weiter um sich. Auch unter den Truppen in der Mandschurei sind Cholerafälle vorgekommen. In Jntao sind bisher 396 Personen an der Seuche erkrankt und 334 davon gestorben. Die Sterblichkeit ist namentlich unter den Chinesen groß.

Kirin (Provinz Ching-King), 7. Juli. Am 4. d. M. abends wurden hier sehr starke Erderschütterungen verspürt, welche gegen 30 Sekunden dauerten.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Jahr	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtst. des Himmels	Niederschlag in Millimeter
7	2 u. N.	738.9	26.7	S. schwach	heiter	
9	4 u. N.	737.6	22.2	S. schwach	teilw. bewölkt	
8	7 u. N.	737.6	19.1	N. schwach	teilw. bewölkt	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 22.1°, Normal: 19.5°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Ivan Kovač, revizent v računskem oddelku c. kr. finančnega ravnateljstva, naznanja v svojem in v imenu vseh sorodnikov pretresujočo vest, da je njegov presrečno ljubljeno oče, blagorodni gospod

Ivan Kovač

tiskar

dné 7. julija t. l., ob 1/11. uri dopoldne, po dolgi mučni bolezní, previden s tolažili sv. vere, mirno v Gospodu zaspal. (2635)

Truplo nepozabnega rajnega bode v sredo, dné 9. julija t. l., ob 5. uri popoldne v hiši zalosti, Radeckega cesta št. 11, svečano blagoslovljeno in potem na pokopališču pri sv. Kristofu položeno k zadnjemu počitku.

Sv. maše zadošnice se bodo darovale v raznih cerkvah.

Predrago pokojnika priporočamo v pobožno molitev in prijazno spomin.

V Ljubljani dné 7. julija 1902.

Johann Kovač, Revizent im Rechnungs-Departement der k. k. Finanz-Direktion, gibt im eigenen und im Namen aller Verwandten die tiefbetäubende Nachricht von dem Hinscheiden seines innigstgeliebten Vaters, des wohlgeborenen Herrn

Johann Kovač

Buchdruckers

welcher am 7. Juli t. J. um 1/11 Uhr vormittags, nach langem schweren Leiden, versehen mit den Tröstungen der heil. Religion, selig im Herrn verschieden ist.

Die irdische Hülle des teuren Dahingegangenen wird Mittwoch, den 9. Juli t. J., um 5 Uhr nachmittags im Trauerhause, Radekystraße Nr. 11, feierlich eingesegnet, sodann auf den Friedhof zu St. Christoph übertragen und dort zu letzten Ruhe beigesetzt.

Die heiligen Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Der teure Verbliebene wird dem frommen Gebete und einem freundlichen Andenken anempfohlen.

Laibach am 7. Juli 1902.

Sängerrunde des Laibacher deutschen Turnvereines.

Dienstag, den 8. Juli, um 8 Uhr abends

Gesamtprobe

(Damen und Männerchor) für das Mittwoch, den 9. d. M., stattfindende Sommerfest.

Zur Aufklärung und Warnung!

Alle gegen Herrn Friedrich Hodschar, Kaufmann in Laibach, beziehungsweise Graz, wegen Warenverschleppungen, fraudulosen Vorgehens u. s. w. erhobenen Verdächtigungen sind unwahr und entbehren jeder Begründung, nachdem laut der Amtsbestätigung des k. k. Landesgerichtes Laibach das wider ihn eingeleitete strafrechtliche Verfahren nunmehr eingestellt und er aus der Haft entlassen wurde.

Die den Herrn Friedrich Hodschar so schwer schädigenden Gerüchte wurden veranlaßt durch die ebenso eigenmächtige als widerrechtliche Sperrung seines Geschäftes in Graz seitens des Wiener Kreditoren-Vereines, über dessen Anzeige Herr Hodschar, als er auf einer in dieser Sache unternommenen Reise mit einem Reisegelde von 210 K begriffen war, ganz grundlos wegen Fluchtverdacht verhaftet wurde.

Mitveranlaßt dürfte die Gerüchte auch der Umstand haben, daß ein Wiener Geschäftshaus durch seinen Vertreter am 8. und 9. Juni l. J. Herrn Friedrich Hodschar zur Berichtigung einer erst am 15. Juli l. J. fälligen Post unter der Androhung, ihn sonst sofort insolvent zu erklären, zu bewegen suchte, Herr Hodschar aber diesem gesetzwidrigen Begehren nicht entsprochen hat.

In seiner Haft, abgeschlossen von der Außenwelt, außerstande seine Geschäfte abzuwickeln, war Herr Friedrich Hodschar genötigt, den Konkurs über sein Vermögen zu

eröffnen — ein Opfer böswilligen Vorgehens und unglücklicher Verkettung von Umständen.

Für die Schuldtragenden wird dies noch sein Nachspiel haben, weitere Verleumdungen werden unnachsichtlich verfolgt.

Advokat Dr. Otto Vallentschag.

BERÜHMTE PROFESSOREN EMPFEHLEN
PICCOLI'S MAGEN-TINCTUR
Gegen Leibesverstopfung als Magen stärkendes, Verdauung förderndes Mittel.
Erfolgreich in Apotheken.

Natalie Franzensbad
Kohlensäurereichste Lithionquelle.
Bewährt sich in allen Fällen der harnsauren Diathese, bei mangelhafter Ausscheidung der Harnsäure aus dem Blute, bei Harngrissen und Sand, bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Rheumatismus etc. Von ärztlichen Autoritäten mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet. Harntreibende Wirkung. Angenehmer Geschmack. Zu haben in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen, eventuell bei der Brunnenverwaltung der Nataliequelle, Franzensbad. (2401) 12-3

Den besten Schutz vor Infektionskrankheiten gewährt nicht nur eine reine, staubfreie Umgebung, sondern vor allem ein gründlich gereinigter Fussboden. Die beste Reinigung desselben ist aber nur dann möglich, wenn der Fussboden hart und glatt lackiert ist. Die Firma

Christoph Schramm
Lack- und Farbenfabriken
Wien, XI., Simmering
preisgekrönt London 1882
erzeugt einen Fussbodenlack unter dem Namen
Christoph Schramms
echte Bernstein-Glanzfarbe
welche garantiert die schönste und haltbarste aller anderen Anstriche ist. Wegen der vielen wertlosen Nachahmungen und Nachbenennungen „achte man darauf“, daß auf jeder Dose der Name und Schutzmarke „Christoph Schramm“ ersichtlich ist.
Zu haben in Laibach bei Anton Krisper und J. Perdan.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit sowie anlässlich des Hinscheidens unseres innigstgeliebten Sohnes, Bruders und Onkels, des Herrn
Johann Verovšek
Handlungsgehilfe
für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte und die gespendeten schönen Kränze sagen den herzlichsten und innigsten Dank
die trauernd Hinterbliebenen.
Laibach am 8. Juli 1902.

Kurse an der Wiener Börse vom 7. Juli 1902.

Nach dem offiziellen Kursbüllet.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung Die Notierung sämtlicher Aktien und der „Börsen Kasse“ versteht sich per Stück.

Allgemeine Staatsschuld.		Som. Staatsanr. Zahlung übernommene Eisen-Prior. Obligationen.		Pfundbriefe etc.		Aktien.		Banken.	
Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
Einheitsl. Rente in Noten Mai-November p. R. 4 1/2 %		Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Diverse Kasse		Transport-Unternehmungen.		Industrie-Unternehmungen.	
101.65	101.85	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		(per Stück).		Ausfl.-Leip. Eisenb. 500 fl.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. A	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. B		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. C	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. D		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. E	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. F		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. G	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. H		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. I	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. J		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. K	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. L		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. M	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. N		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. O	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. P		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. Q	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. R		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. S	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. T		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. U	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. V		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. W	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. X		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. Y	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. Z		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. AA	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. AB		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. AC	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. AD		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. AE	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. AF		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. AG	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. AH		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. AI	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. AJ		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. AK	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. AL		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. AM	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. AN		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. AO	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. AP		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. AQ	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. AR		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. AS	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. AT		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. AU	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. AV		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. AW	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. AX		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. AY	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. AZ		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. BA	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. BB		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. BC	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. BD		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. BE	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. BF		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. BG	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. BH		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. BI	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. BJ		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. BK	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. BL		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. BM	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. BN		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. BO	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. BP		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. BQ	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. BR		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. BS	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. BT		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. BU	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. BV		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. BW	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. BX		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. BY	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. BZ		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. CA	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. CB		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. CC	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. CD		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. CE	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. CF		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. CG	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. CH		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. CI	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. CJ		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. CK	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. CL		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. CM	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. CN		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. CO	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. CP		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. CQ	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. CR		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. CS	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. CT		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. CU	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. CV		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. CW	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. CX		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. CY	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. CZ		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. DA	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. DB		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. DC	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. DD		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. DE	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. DE		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. DF	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. DF		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. DG	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. DG		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. DH	
101.55	101.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bergwässliche Kasse.		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. DH		Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. DI	

(2610) 3—1

3. 2079.

Konkurs-Ausschreibung.

Am **II. Staatsgymnasium in Laibach** kommt mit Beginn des Schuljahres 1902/1903 eine Lehrstelle für **deutsch als Haupt- und klassische Philologie als Nebenfach, eventuell für deutsch in Verbindung mit Geographie und Geschichte** mit den im Geleße vom 19. September 1898, R. G. Bl. Nr. 173, normierten Bezügen und Ansprüchen zur Befestigung.

Die gehörig instruierten, an das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht gerichteten Gesuche sind auf dem vorgeschriebenen Dienstwege

bis 3. August d. J.

beim **k. k. Landeslehrer für Krain in Laibach** einzureichen.

Bewerber, die auf Anrechnung ihrer Supplementen-Dienstzeit im Sinne des § 10 des zitierten Gesetzes Anspruch machen, haben dies im Gesuche selbst anzuführen.

k. k. Landeslehrer für Krain.

Laibach am 4. Juli 1902.

(2500) 3—2

Kundmachung.

Am **k. k. Staats-Obergymnasium in Rudolfswert** findet die Anmeldung zur Aufnahme in die I. Klasse im Juli-Termine

am 14. Juli

von 5 bis 7 Uhr abends und

am 15. Juli

von halb 9 bis halb 10 Uhr vormittags statt.

Schüler, welche in die I. Klasse aufgenommen werden wollen, haben sich in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter in der Direktionsskanzlei zu melden und mit Zeugnis und Frequentationszeugnis (Schulnachrichten) auszuweisen.

Die Aufnahmepflichtung wird

am 15. Juli

um halb 10 Uhr früh beginnen.

Die Tagen betragen 6 K 20 h.

Die **k. k. Gymnasialdirektion.**

Rudolfswert am 5. Juli 1902.

(2621)

3. 14.484.

Kundmachung

der **k. k. Landesregierung für Krain** vom 4. Juli 1902, 3. 14.484, enthaltend veterinär-polizeiliche Verfügungen in Betreff der Einfuhr von Schweinen aus Ungarn nach Krain.

Das k. k. Ministerium des Innern hat laut Kundmachung vom 3. Juli 1902, 3. 27.455, wegen erfolgter Einschleppung der Schweinepest nach dem diesseitigen Gebiete die Einfuhr von Schweinen aus den Stuhlgerichtsbezirken Alsó-Tarcsa, Siroka einschließlich der Stadtgemeinde Eperjes, Szekes einschließlich der Stadtgemeinde Vartpa, Tapolc (Komitat Saros), Kapuvár (Komitat Sopron), Nagyar-Lapos (Komitat Szolnok-Doboka) in Ungarn nach dem diesseitigen Gebiete verboten.

Ferner ist auf Grund der wegen des Bestandes des Stäbchenrotlaufes von der k. k. Bezirkshauptmannschaft Nowitzarg erlassenen Verfügung die Einfuhr von Schweinen aus dem Grenzbezirk Kismarkt einschließlich der Stadtgemeinden Kismarkt, Leibitz und Szepes-Bela (Komitat Szepes) in Ungarn nach dem diesseitigen Gebiete verboten.

Dies wird im Nachhange zu den Kundmachungen vom 26. und 27. Juni 1902, 33. 26.621 und 26.699, des genannten k. k. Ministeriums, beziehungsweise den hierortigen Kundmachungen vom 27. und 28. Juni 1902, 33. 13.865 und 13.978, zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Die vorstehenden Verfügungen treten sofort in Kraft.

k. k. Landesregierung für Krain.

Laibach am 4. Juli 1902.

St. 14.484.

Razglas

c. kr. deželne vlade za Kranjsko z dne 4. julija 1902, št. 14.484, o veterinaro-policijskih odredbah glede uvažanja prašičev z Ogrske na Kranjsko.

Ker se je zanesla svinjska kuga v tostransko ozemlje, je c. kr. ministrstvo za notranje stvari z razpisom z dne 3. julija 1902, št. 27.455, **prepovedalo uvažanje prašičev** iz stoličnih sodišč (glej nemško besedilo) na Ogrskem v kraljevine in dežele, zastopane v državnem zboru.

Dalje je zaradi svinjske rdečice na podstavi odredbe, ki jo je ukrenilo c. kr. okrajno glavarstvo Novitzrg, **prepovedano** uvažati prašiče iz obmejnega stoličnega sodišča Kežmarek z vstetimi mestnimi občinami Kežmarek, Ljubica in Spiška-Bela (velika županija Spiška) na Ogrskem v tostransko ozemlje.

To se dodatno k razglasom z dne 26. in 27. junija 1902, št. 26.621 in 26.699, ozi-

roma k tukajšnjim razglasom z dne 27. in 28. junija 1902, št. 13.865 in 13.978, daje na občno znanje.

Predstoječe odredbe stopijo **takoj** v veljavnost.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 4. julija 1902.

(2513) 3—3

Kundmachung.

An der **k. k. Staats-Oberrealschule in Laibach** werden die im Juli-Termine für das Schuljahr 1902/1903 stattfindenden Aufnahmepflichtungen zum Eintritte in die erste Klasse

Dienstag, den 15. Juli

von 8 Uhr vormittags angefangen, abgehalten.

Die Anmeldungen hiezu werden

Samstag, den 13. Juli

von 9 bis 12 Uhr vormittags, im Konferenzzimmer entgegengenommen.

In die erste Klasse eintretende Schüler haben mittelst eines Tauf- oder Geburtscheines nachzuweisen, daß sie das zehnte Lebensjahr entweder schon vollendet haben oder noch in dem Kalenderjahre, in welches der Beginn des Schuljahres fällt, vollenden werden. Zugleich wird von ihnen bei der Aufnahme ein Frequentationszeugnis der Volksschule, welcher sie im letztverfloffenen Schuljahre angehört haben, gefordert werden, welches die ausdrückliche Bezeichnung, daß es zum Zwecke des Eintrittes in die Mittelschule ausgestellt wurde, ferner die Noten aus den Sitten, der Religionslehre, der (deutschen) Unterrichtssprache und dem Rechnen zu enthalten hat.

Auswärtige Schüler können die Anmeldungen auch durch rechtzeitige Einsendung der Dokumente und der Tage von 7 Kronen 20 Heller bewerkstelligen.

Solche haben sich am 15. Juli vor 8 Uhr vormittags dem Direktor persönlich vorzustellen.

Laibach am 28. Juni 1902.

Die Direktion.

(2623)

3. 14.523.

Kundmachung.

Der auf Grund der kaiserl. Verordnung vom 15. September 1900, R. G. Bl. Nr. 154 (§ 3 a), und der Ministerial-Verordnung vom 18. September 1900, R. G. Bl. Nr. 155, betreffend die Abwehr und Tilgung der Schweinepest, ermittelte, in Laibach im Monate Juni 1902 bestandene **durchschnittliche Marktpreis** für geschlachtete (ausgeweidete) Schweine aller Qualitäten, welcher im Monate **Juli 1902 in Krain** als Grundlage der Entschädigungs-berechnung für anlässlich der Durchführung obiger Verordnungen getötete Schlachtschweine zu dienen hat, beträgt **per Kilogramm 92 Heller**.

Dies wird hiemit verlautbart.

k. k. Landesregierung für Krain.

Laibach am 5. Juli 1902.

St. 14.523.

Razglas.

Na podstavi cesarskega ukaza z dne 15. septembra 1900, dr. zak. št. 154 (§ 3 a), in ministrskega ukaza z dne 18. septembra 1900, dr. zak. št. 155, o odvrcaanju in zatoru **svinjske kuge** izračunjena v Ljubljani meseca junija 1902 plačevana **poprečna** tržna cena za zaklane prašiče (brez drobú) vse vrst, ki ima biti meseca **julija 1902 na Kranjskem** za podstavo pri zahtevanju odškodnine za prašiče za klanje, ki se zakoljejo ob izvrševanju zgoraj navedenih dveh ukazov, **znáša 92 h za kilogram**. To se daje na občno znanje.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 5. julija 1902.

In Selo, zehn Minuten von der Haltestelle Scheraunitz entfernt, sind mehrere

schön möblierte Zimmer

für Sommerfrischler abzugeben.

Anzufragen bei **Egid Jegliš, Selo**, Post Scheraunitz, Oberkrain. (2540) 3—3

Blütenhonig

und

Alpenbutter

von auserlesener Güte und Reinheit erhältlich bei

Edmund Kavčič

Laibach, Prešergasse, gegenüber der Hauptpost. (584) 117

Bei kinderlosem Ehepaar werden

STUDIERENDE

in gute Verpflegung und gewissenhafte Ob-sorge genommen. — Adresse in der Administration dieser Zeitung. (2584) 3—3

Magazin

Ballhausgasse Nr. 10, ist mit 1. August zu vermieten.

Näheres in der Administration dieser Zeitung. (2624) 3—1

Agenten, Vertreter etc.

vorzüglicher Schuhwiohse etc. ge-sucht bei hoher Provision. (2560, 2—2

Anträge an die **Erste Tiroler Schnell-glanzwichse-Fabrik, Innsbruck**.

Preise gleich jeder Konkurrenz.

GROSSE (2205) 12—5

WERT-STEIGER-

ung raschest durch rationelle Me-thoden in Papieren auszunützen, auch mit geringeren Mitteln. SPAREN allein hilft nichts. ERFOLGE

Zuverlässige größere auch für Minderbemittelte erreichbar. Ungar. Börsenjournal, Budapest.

Schule der Vorbereitung

zur

Aufnahmsprüfung

für das

Gymnasium und die Realschule

von

Ph. Brunner.

Prois K 1.80.

Zu beziehen durch:

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bambergs

Buchhandlung in Laibach. (2216) 4—4

In der „Allgemeinen Länderkunde“ erscheint in zweiter, neubearbeiteter Auflage:

Australien, Ozeanien und die Polarländer.

Von Prof. Dr. Wilh. Sievers und Prof. Dr. Willy Rükenenthal.

Mit 198 Textbildern, 14 Kartenbeilagen u. 24 Caseln in Farbendruck u. Holzschnitt.

15 Lieferungen zu je 1 Mark oder in Halbleder gebunden 17 Mark.

Früher erschienen in unserer „Allgemeinen Länderkunde“: „Asien“, in Halbleder gebunden 16 Mark. „Amerika“, in Halbleder gebunden 15 Mark. „Europa“, in Halbleder gebunden 16 Mark. „Afrika“, zweite, neubearbeitete Auflage, in Halbleder gebunden 17 Mark.

Die ersten Lieferungen zur Ansicht, Prospekte kostenfrei durch

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bambergs

Buchhandlung in Laibach.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Auf ein Stöckchen Zucker nehme man bei Bedarf 20 bis 40 Tropfen, um die Verdauung zu befördern, den Appetit anzuregen und den Magen zu stärken, von (1089) 4—2

A. Thierry's BALSAM



mit der grünen Nonnenschutzmarke und Kapselverschluss mit eingepprägter Firma: **Allein echt**.

— **Erhältlich in den Apotheken.** —

Per Post franko 12 kleine oder 6 Doppelflacons 4 Kronen.

Apotheker **Thierry (Adolf) LIMITED** Schutzengel-

Apotheke in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Man meide Imitationen und achte auf die in allen Kultur-staaten registrierte grüne Nonnen-Schutzmarke.